



# WOCHENSCHRIFT DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN

HERAUSGEGEBEN VOM VEREINE

Erscheint Sonnabends u. Mittwochs. — Bezugspreis halbjährl. 4 Mark, postfrei 5,30 Mark, einzelne Nummern von gewöhn. Umfange 30 Pf., stärkere entspr. teurer  
Der Anzeigenpreis für die 4gespaltene Petitzelle beträgt 50 Pf., für Behörden-Anzeigen und für Familien-Anzeigen 30 Pf. — Nachlaß auf Wiederholungen

Nummer 38

Berlin, Sonnabend den 17. September 1910

V. Jahrgang

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter und die Geschäftsstelle Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstr. 43.44

Alle Rechte vorbehalten

## Die Tagung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Frankfurt am Main im Jahre 1910

Die Sitzungen der Abgeordneten der Verbandsvereine am 3. und 4. September

Die Sitzungen der Abgeordneten fanden am Sonnabend, den 3. September von 9 bis 5 Uhr und am Sonntag, den 4. September von 9 bis 1/2 12 Uhr im Kaufmännischen Vereinshause am Eschenheimer Turm statt.

Den Vorsitz führte Herr Ministerialdirektor Reverdy aus München, den stellvertretenden Vorsitz Herr Baurat und Stadtverordneter Körte aus Berlin. Vom Verbandsvorstand waren ferner zugegen Herr Baurat A. Hofacker aus Stuttgart als Beisitzer und Herr Regierungsbaumeister a. D. Franz Franzius aus Berlin als Geschäftsführer:

Die Einzelvereine wurden wie folgt vertreten:

Der Architekten-Verein zu Berlin durch die Herren Eiselen, Regierungsbaumeister a. D., Guth, Regierungsbaumeister, Baurat, Kloppe, Regierungsbaumeister, Koehn, Stadtbaurat a. D., Kummer, Oberbaudirektor, Professor, Lamp, Regierungsbaumeister, Launer, Geheimer Oberbaurat, Rodlich, Regierungsbaumeister, Saran, Geheimer Baurat, Dr.-Ing. Dr. phil. Sarrazin, Geheimer Oberbaurat, Dr.-Ing. Siedler, Regierungsbaumeister a. D., Stiehl, Magistrats-Baurat, Professor, Dr.-Ing. Stübben, Geheimer Oberbaurat, von Weltzien, Geheimer Oberbaurat. — Der Württembergische Verein für Baukunde durch die Herren Kräutle, Oberbaurat und Kuhn, Baurat. — Der Sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein zu Dresden durch die Herren Flock, Stadtbaurat, Waldow, Geheimer Rat, Kühn, Professor, und Homilius, Geheimer Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hannover durch die Herren Hillebrand, Baurat, Nessenius, Landesbaurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Hamburg durch die Herren Classen, Baudirektor, Dr.-Ing. C. O. Gleim, Löwengard, Architekt. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Cassel durch Herrn Weiske, Baugewerkschul-Oberlehrer. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Lübeck durch Herrn Cyrus, Regierungsbaumeister. — Der Schleswig-Holsteinische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Kiel durch Herrn Lütjohann, Regierungs- und Baurat. — Der Bayrische Architekten- und Ingenieur-Verein zu München durch die Herren Frank, Oberregierungsrat, Friedrich, Bauamtsassessor, Rehlen, Baurat, Freiherr von Schmidt, Professor, Völker, Bezirksbaumeister. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Breslau durch Herrn Roessler, Regierungs- und Baurat. — Der Badische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Karlsruhe durch die Herren Dr.-Ing. Ritzmann, Nettel, Eisenbahndirektor, Pahl, Regierungsbaumeister. — Der Ostpreussische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Königsberg durch Herrn Gelhausen, Regierungsbaumeister. — Der Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein zu Frankfurt a. M. durch die Herren Lion, Regierungsbaumeister a. D. W. Manchot, Professor. — Der Westpreussische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig durch Herrn H. Lehmbek, Regierungs- und Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein für Elsaß-Lothringen zu Straßburg durch Herrn Eisenlohr, Stadtbaudirektor. — Der Mittelrheinische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Darmstadt durch die Herren Wagner, Baurat, Tautz, Baurat. — Der Dresdener Architekten-Verein zu Dresden durch Herrn Reuter, Architekt. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen zu Köln a. Rh. durch die Herren Kaaf, Architekt, Schmitz, Geheimer Baurat. — Der Verein Leipziger Architekten zu Leipzig durch Herrn Zeissig, Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein für das Herzogtum Braunschweig durch Herrn Gebensleben, Stadtbaumeister. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Bremen durch Herrn Graepel, Baudirektor. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Aachen durch Herrn Lürig, Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Magdeburg durch Herrn Liedtke, Regierungsbaumeister. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Mannheim-Ludwigs-hafen durch Herrn Karch, Architekt. — Der Mecklenburgische Architekten-

und Ingenieur-Verein zu Schwerin durch Herrn Wolgast, Regierungsbaumeister. — Die Vereinigung Berliner Architekten zu Berlin durch Herrn Bruno Möhring, Professor. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Düsseldorf durch die Herren A. Musset, Baurat, M. Korn, Architekt. — Der Bromberger Architekten- und Ingenieur-Verein zu Bromberg durch Herrn Rhode, Regierungs- und Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Münster i. W. durch Herrn Bormann, Geheimer Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Stettin durch Herrn Dooge, Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Posen durch Herrn Wulsch, Magistrats-Baurat. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Erfurt durch Herrn Basler, Oberbaurat. — Der Westfälische Architekten- und Ingenieur-Verein zu Dortmund durch Herrn J. Klomp, Architekt. — Die Vereinigung Schlesischer Architekten zu Breslau durch Herrn Henry, Architekt. — Der Architekten- und Ingenieur-Verein zu Essen-Ruhr durch Herrn Dietzsch, Architekt. — Der Architekten-Verein zu Barmen durch Herrn Habel, Architekt. — Der Verein der Architekten und Ingenieure an preussischen Baugewerkschulen zu Hildesheim durch die Herren Scriba, Baugewerkschul-Oberlehrer, Grüder, Baugewerkschul-Oberlehrer.

Nach Eröffnung der Tagung gab der Vorsitzende Kenntnis von dem Tode des früheren bayrischen Ministerial- und Oberbaudirektors v. Soergel, der von 1904—1908 das Amt des Vorsitzenden im bayrischen Architekten- und Ingenieur-Verein bekleidete, und von dem Ableben des Wirklichen Geheimen Rats Dr.-Ing. Honsell, der nach einer langen Wirksamkeit als Wasserbaubeamter und Professor an der Karlsruher Hochschule im 61. Lebensjahre an die Spitze des badischen Finanzministeriums getreten war und hier als Minister eine segensreiche und fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hatte.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der Einzelvereine des Verbandes betrug am 1. Januar 1910 9799 gegen 9485 im vorigen Jahr. Die Zahl der Einzelmitglieder ist von 8636 auf 8938 angewachsen. Der Zuwachs beläuft sich daher auf 302 Köpfe!).

Der Verein der Architekten und Bauingenieure zu Dortmund hat vom 1. Januar 1910 ab die Bezeichnung Westfälischer Architekten- und Ingenieur-Verein zu Dortmund angenommen.

Die literarischen Unternehmungen des Verbandes trugen die nachstehenden Titel:

Bei dem Verlag der Deutschen Bauzeitung: Rauch- und Rußbelästigung, Zonenenteignung, Koch: Bausteine, Hausnormalientabellen, Gebührenordnung, Bestimmungen über zivilrechtliche Verantwortlichkeit, Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben, Vorläufige Leitsätze, Allgemeine Bedingungen für Leistungen zu Bauzwecken, Verträge, Städtebau, Vorschriften für Grundstücksentwässerung. In O. Meißners Verlag: Normalbedingungen für die Lieferung von Eisenkonstruktion. Im Verlag von W. Ernst & Sohn: Anschluß der Gebäudeblitzableiter. Außerdem im Selbstvertrieb der Geschäftsstelle des Verbandes: Denkschrift Klette-Schmidt und Denkschrift über die Stellungsfrage.

Die Ausgaben für die literarischen Unternehmungen betragen 3500 M., und zwar 1000 M. für die Schriften, die zum buchhändlerischen Vertrieb und 2500 M. für die Schriften, die für kostenlose Verteilung bestimmt waren.

!) Von dieser Zahl entfallen auf den Berliner Architekten-Verein 146.



Die Reineinnahme der zu buchhändlerischem Vertrieb bestimmten Schriften betrug 1450 M.

Die Abrechnung für das Jahr 1909 stellte sich wie folgt:

Einnahmen		M.
Fester jährlicher Beitrag der Deutschen Bauzeitung als Verbandsorgan laut Vertrag 20./28. Dezember 1905 . . . . .		1 000,—
Mitgliederbeiträge . . . . .		23 110,—
Literarische Unternehmungen . . . . .		1 455,18
Zinsen usw. . . . .		292,30
	Summe	25 857,48
Ausgaben		
Drucksachen, einschließlich Mitgliederverzeichnis und Verbandsmitteilungen . . . . .		5 428,10
Bureauhilfskräfte . . . . .		1 729,03
Fuhrkosten . . . . .		184,70
Portoauslagen . . . . .		2 543,16
Bureaubedarf . . . . .		631,74
Bureauhaltung . . . . .		700,—
Botengänge, Aktenheften . . . . .		67,40
Vergütung für den Geschäftsführer und eventuell eine literarische Hilfskraft . . . . .		3 600,—
Reisekosten und Tagelöhner . . . . .		2 621,10
Literarische Unternehmungen . . . . .		3 515,10
Kosten der Abgeordnetenversammlung . . . . .		408,—
Insgesamt, Unvorhergesehenes . . . . .		1 990,61
	Summe	23 418,94

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde von den Abgeordneten genehmigt.

Da nach dem Gutachten des Rechnungsrevisors bei der bisherigen nach kameralistischen Grundsätzen durchgeführten Rechnungslegung Irrtümer nur schwer zu vermeiden sind, sollen vom 1. Januar 1910 ab die Bücher in kaufmännischer Weise geführt und jährlich einmal durch einen Rechnungsrevisor geprüft werden.

Von den drei prüfenden Vereinen scheidet der Verein zu Frankfurt a. M. aus; es wurde für ihn zu den Vereinen zu Stuttgart und Karlsruhe der zu Straßburg hinzugewählt.

Auf der Abgeordneten- und Wanderversammlung zu Danzig im Jahre 1908 war der Beschluß gefaßt worden, ein Vermögen für den Verband zu sammeln. Die für die Vermögensspende eingegangenen Beträge belaufen sich zurzeit auf etwas über 60 000 M.

Der Vorstand des Verbandes bittet die Vorstände aller Verbandsvereine, ihre Mitglieder auch weiter zur Einsendung von Beiträgen anzuregen. Zu richten sind solche an den Geschäftsführer des Verbandes, Herrn Regierungsbaumeister a. D. Franzius, Berlin W. 30, Heilbronner Straße 24.

Der Verbandsbeitrag wird wiederum auf 2,50 M. für den Kopf der Mitglieder der Einzelvereine festgesetzt. Für die Bestimmung der Beiträge der Einzelvereine sind die im Mitgliederverzeichnis für 1910 aufgeführten Zahlen maßgebend.

Der Vorausschlag für 1911 wird in folgender Form von den Abgeordneten genehmigt:

Einnahmen		M.
Fester jährlicher Beitrag der Deutschen Bauzeitung als Verbandsorgan laut Vertrag vom Dezember 1905 . . . . .		1 000,—
Mitgliederbeiträge $9799 \times 2,50$ . . . . .		24 497,50
Literarische Unternehmungen . . . . .		1 000,—
Zinsen und sonstige Einnahmen . . . . .		502,50
	Summe	27 000,—
Ausgaben		
Mitgliederverzeichnis entsprechend dem bestehenden Vertrag mit der Deutschen Bauzeitung . . . . .		500,—
Verbandsmitteilung 57 in zwei Teilen zu je 4 Bogen zu 16 Seiten mit 9000 Abzügen zu drucken und zu versenden sowie 50 Abdrücke der Deutschen Bauzeitung für Vereinsvorstände zum Vorzugspreis von 6 M. . . . .		4 000,—
Denkschriften über die Ausbildung der Architekten und Ingenieure in der Praxis und über die preußische Verwaltungsreform . . . . .		2 500,—
Auftrufe, Programme und sonstige Benachrichtigungen . . . . .		1 000,—
Fuhrkosten, Postgebühren, Telephon, Bureaubedarf, Bureauhaltung usw. . . . .		26 00,—
Gehalt des Geschäftsführers . . . . .		6 000,—
Vergütungen für literarische Hilfskräfte . . . . .		2 300,—
Bezüge der Bureauhilfskräfte . . . . .		2 200,—
Reisekosten und Tagelöhner . . . . .		3 000,—
Literarische Unternehmungen, Vergütungen für Gutachten, Ständige Beiträge an andere Verbände, Abgeordnetenversammlung, Unvorhergesehenes . . . . .		2 900,—
	Summe	27 000,—

Die zwecks Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister im Jahre 1909 von der Abgeordnetenversammlung beschlossene Satzung erfuhr durch Abstimmung der Einzelvereine im Februar 1910 noch eine Aenderung dahin, daß als Sitz des Verbandes Berlin gilt.

Der Verband wurde darauf von dem Amtsgericht Berlin-Mitte unter dem 4. Juni, Nr. 1138, in das Vereinsregister eingetragen.

Daselbst ist ferner folgendes niedergeschrieben worden:

Die Satzung ist am 27. August 1909 errichtet. Der Vorstand ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern beschlußfähig. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Vorstand: Ministerialdirektor Richard Roverdy in München, Baurat Friedrich Körte in Berlin, Regierungsbaumeister Franz Franzius in Schöneberg, Stadtbaurat a. D. Carl Kölle in Frankfurt a. M., Baurat Adolf Hofacker in Stuttgart.

Infolge Einführung der Satzung von 1909 sind die Geschäftsordnungen der Abgeordnetenversammlung und des Vorstandes mit der Satzung in Übereinstimmung gebracht. Sie sind im Zusammenhang mit der Satzung gedruckt und den Mitgliedern der Vereine als besondere Drucksache zugestellt.

In den Ausschuß für Architektur wurde gewählt:

Als beamtete Architekten die Herren: Geheimer Rat Waldow-Dresden (Vorsitzender), Beigeordneter Karl Rehorst-Köln a. Rh., sowie Baudirektor Baltzer-Lübeck, und als Privatarchitekten die Herren: Professor Billing-Dresden und Regierungsbaumeister Professor Sieben-Aachen.

In den Ausschuß für Ingenieurwesen wurden gewählt:

Als beamtete Ingenieure die Herren: Oberbaurat Weber-Nürnberg, Direktor Scheelhaase-Frankfurt a. M., sowie Geheimer Hofrat Professor Lucas-Dresden, und als Zivilingenieure die Herren: Baurat Dr.-Ing. von Rieppel-Nürnberg (Vorsitzender) und Baurat Taaks-Hannover.

In den Ausschuß für allgemeine Fachfragen wurden gewählt die Herren: Geheimer Oberbaurat Schmick-München, Geheimer Oberbaurat Dr.-Ing. Stübßen-Grunewald und Wasserbaudirektor, Geheimer Baurat Professor Bubendey-Hamburg.

Der Vorstand des Verbandes sprach den ausscheidenden Herren den Dank des Verbandes für ihre langjährige, treue Mitarbeit an seinen Aufgaben aus.

Als Vorstandsmitglieder des Verbandes wurden die Herren Körte und Kölle, welche satzungsgemäß ausscheiden mußten, wiedergewählt.

Für die 40. Abgeordnetenversammlung im Jahre 1911 lagen Einladungen der Vereine zu Dortmund, Essen, Metz, Münster, Dresden, Osnabrück, Straßburg und Posen vor. Gewählt wurde Münster.

Die Abgeordneten- und Wanderversammlung im Jahre 1912 soll in München stattfinden.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein im Handelskammerbezirk München-Gladbach wurde in Genehmigung seines Aufnahmesuches in den Verband aufgenommen.

In der Ueberzeugung, daß für eine kräftige und erfolgreiche Weiterentwicklung des Verbandes der Besitz einer eigenen, unabhängigen Verbandszeitschrift notwendig sei, hatte der Vorstand des Verbandes im Laufe des Winters Schritte unternommen, um zahlenmäßige Unterlagen für die Schaffung eines solchen Organs zu erlangen. Die Gründe für dieses Vorgehen waren für den Verbandsvorstand im wesentlichen die folgenden:

1. Der Verband muß danach streben, zu seinen Einzelvereinen und ihren Mitgliedern in innigere Fühlung zu treten; die Mitglieder, denen die Ziele des Verbandes bisher nur sehr wenig bekannt wurden, können nur durch ein eigenes Verbandsorgan in dem nötigen Umfange von seinem Wirken unterrichtet und nur so kann ihre Mitarbeit an der gemeinsamen Sache und ihr Vertrauen in das Gelingen dieser Bestrebungen in steigendem Maße gewonnen werden.

2. Von größter Bedeutung ist es für den Verband, die Möglichkeit zu erlangen, in der Öffentlichkeit mehr wie bisher und durch ein nur von ihm selbst abhängiges Organ die Ständesinteressen zur Geltung zu bringen; dadurch muß sowohl seine innere Kraft wie sein Ansehen nach außen wachsen.

3. Im Besitze eines eigenen Organs wird es dem Verbandsvereine viel leichter als bisher werden, die Tagespresse für die Verbreitung seiner Ansichten über Fach- und Ständesfragen zu benutzen und in ihr die berechtigten Interessen der Techniker zu wahren. Hierdurch sowie durch Mitteilungen über seine im Interesse der Allgemeinheit liegenden Arbeiten wird das Ansehen des ganzen Faches erheblich gewinnen.

4. Schließlich bildet der Besitz einer eigenen, gut geleiteten Zeitschrift für den Verband die einzige Möglichkeit, die finanziellen Mittel zu gewinnen, die zur Hebung und Sicherung seiner Stellung in der Öffentlichkeit unbedingt erforderlich sind.

Der Vorstand war auf Grund einer Umfrage bei verschiedenen bedeutenden Verlagsanstalten zu der Ueberzeugung gelangt, daß es möglich wäre, ein entwicklungsfähiges, die im vorstehenden enthaltenen Anforderungen erfüllendes Organ ins Leben zu rufen; allerdings würden die ersten Jahre voraussichtlich noch keine finanziellen Ueberschüsse liefern, sondern eher Zuschüsse von Verbandsmitteln erfordern. Es sei daher dringend notwendig, die Sammlung für die Vermögensspende kräftig fortzusetzen.

Auf die Bitte des Vorstandes ermächtigte die Abgeordnetenversammlung den Vorstand, weiter zu verhandeln und der Abgeordnetenversammlung des nächsten Jahres einen Vertragsentwurf für eine Verbandszeitschrift vorzulegen.

Nachdem die Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung E. V. zu Frankfurt a. M. sich bereits im Vorjahre an den Verband mit dem Ersuchen um gemeinschaftliche Arbeit an gleichartigen Bestrebungen gewandt hat, hat sie neuerdings darum gebeten, einen Vertreter in den Danziger Ausschuß von 1908 entsenden zu können. Der Ausschuß selbst wie auch der Vorstand sind diesem Wunsche gern



nachgekommen; die Gesellschaft hat ihren Geschäftsführer Herrn Dr. A. Bosenick-Frankfurt a. M. zum Vertreter bestimmt.

Die Bedeutung der **Straßenkongresse** ließ es angezeigt erscheinen, auch dem ständigen Komitee für diese Kongresse beizutreten; durch den Jahresbeitrag von 100 Frcs. hat der Verband das Recht erworben, einen eigenen Vertreter an den Verhandlungen des Kongresses teilnehmen zu lassen.

Auf eine Anfrage der Geschäftsstelle bei der städtischen Polizeiverwaltung zu Berlin nach der **Einführung der Verschriften für Grundstücksentwässerungen** ging im Mai 1910 das folgende Antwortschreiben ein:

„Um für den Landespolizeibezirk Berlin gleiche Verschriften bezüglich der Grundstücksentwässerung zu erreichen, hat der Herr Polizei-Präsident unter Zuziehung von Vertretern der einzelnen Gemeinden einen Entwurf ausgearbeitet, der zurzeit den Vorständen der zum Landespolizeibezirk gehörenden Gemeinden vorliegt.

Für den Entwurf sind die vom Verband herausgegebenen Verschriften zugrunde gelegt; bezüglich der gußeisernen Abflußröhren sind sowohl die Verbandsnormalien als auch die Normalien, welche nach dem Erlasse des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vom 19. Juli 1908 bei Verdingungen zugrunde zu legen sind, als zulässig bezeichnet.“

Seitens des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik sind in den drei Vereinen, die bisher die **Normalbedingungen für die Lieferung von Eisenkonstruktionen für Brücken- und Hochbau** herausgaben, dem Verbands Deutsche Architekten- und Ingenieur-Vereine, dem Verein Deutscher Ingenieure und dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute Abänderungsvorschläge zugegangen, die sich auf Wünschen der Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, des Vereins Deutscher Eisengießereien u. a. m. aufbauten. Der Verbandsvorstand hat diesen Abänderungsvorschlägen, an deren Ausarbeitung die schon früher mit der Vertretung des Verbandes in dieser Angelegenheit betrauten Herren Geheimer Regierungsrat Prof. Dr.-Ing. Krohn-Danzig, Baurat Weyrich-Hamburg und Geheimer Hofrat Prof. Mehrrens-Dresden teilnahmen, zugestimmt.

In der Versammlung des **Deutschen Museums in München** am 28. September 1909, die im übrigen hauptsächlich Mitteilungen des Vorstandes — der Herren von Miller, von Dyck und von Linde — entgegennahm, sind einige, die Beschaffung, Schau- und Erläuterung der Museumsgegenstände betreffende Einzelheiten, die Luftschiffahrtssache, Satzungsänderungen mit der Tendenz der tunlichen Erhaltung der Tätigkeit ausscheidender Vorstandsmitglieder für das Museum besprochen worden, wobei die Anträge des Vorstandes, namentlich auch betreffs der Aufnahme neuer Mitglieder des Vorstandsrates und Ausschusses, angenommen wurden.

Von den Mitteilungen interessieren besonders diejenigen über die nicht unbedeutenden, unter Berufung auf die Genehmigung durch den bestehenden Bauausschuß und eine Baukommission vorgenommenen Planänderungen des Museumsgebäudes und sodann über die für den Neubau abgeschlossenen Verträge.

Abgesehen von der Versammlung sind die Mitglieder des Vorstandsrates angegangen worden. Personen, die zur Mitgliedschaft für das Museum geeignet sind, dem Vorstande behufs Aufforderung zu nennen, was einen guten Erfolg — 450 neue Mitglieder mit 8000 M. Jahres- und einem einmaligen Beitrag von 30000 M. — gehabt hat.

Herr Geheimer Rat Dr.-Ing. Köpcke hat auch in dem verfloffenen Jahre den Sitzungen des Vorstandsrates angewohnt. Da er zurücktreten möchte, wird an seine Stelle Herr Geheimer Rat Waldow-Dresden gewählt.

Ueber die **Vorkommnisse auf dem Gebiete des Wettbewerbswesens** berichtete Herr Baurat Körte. Auch im verfloffenen Geschäftsjahr hat der Wettbewerbsausschuß die öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerbe aufmerksam verfolgt. Unter den zu seiner Kenntnis gekommenen 32 Wettbewerben waren nur verhältnismäßig wenige, die zu Beanstandungen Veranlassung gaben. Dies kann wohl als ein erfreuliches Zeichen dafür angesehen werden, daß die Wettbewerbsgrundsätze des Verbandes sowohl bei den Preisrichtern wie bei den Ausschreibenden mehr und mehr bekannt geworden sind und demgemäß in höherem Maße Beachtung finden.

Ueber glänzende Erfolge seiner Einsprüche konnte der Ausschuß jedoch in diesem Jahre leider nicht berichten. Es liegt dies meist daran, daß sie sehr kurzfristige Wettbewerbe betrafen und daher nicht so rechtzeitig erhoben werden konnten, daß die Ausschreibenden nicht mit einem Schein von Begründung den Einwand machen konnten, wegen Nähe des Einlieferungstermines erscheine das Eingehen auf die angeregten Abänderungen der Bedingungen nicht mehr angängig.

Mehrfach lag der Grund, Einwendungen zu erheben, darin, daß im Programm die skizzenhafte Bearbeitung von Erweiterungen, die der Zukunft vorbehalten bleiben sollten, gefordert wird, ohne daß die Preissumme der hierdurch erheblich vermehrten Arbeit Rechnung trug. In einem Falle wurde die Lösung desselben Bauprogramms auf verschiedenen gestellten Baupläten gefordert, obgleich die ausgesetzte Preissumme nur für die einmalige Bearbeitung eben genügte. Die erbetene Berücksichtigung der geforderten Mehrarbeit wurde mit der Begründung, es handle sich nur um skizzenhafte Andeutung der geforderten Erweiterung oder zweiten Lösung der Auf-

gabe auf verkleinerter Baustelle, abgelehnt. Da die Preissumme überhaupt nur für Anfertigung von Skizzen ausreichte, kann diese Begründung als zutreffend nicht angesehen werden.

Der Wettbewerbsausschuß glaubt daher auch an dieser Stelle an die bei Festsetzung von Wettbewerbsbedingungen beteiligten Fachgenossen und an die Preisrichter die Bitte richten zu sollen, daß sie künftig in solchen Fällen für eine der geforderten Mehrarbeit entsprechende Festsetzung der Preise eintreten.

Als eine wenig erfreuliche, dem Ansehen der Fachgenossenschaft nicht gerade förderliche Tatsache muß endlich die bezeichnet werden, daß bei verschiedenen Wettbewerben von seiten nicht preisgekrönter Mitarbeiter mit Erfolg der Versuch gemacht ist, die Uebertragung der weiteren Bearbeitung an den Sieger zu hintertreiben, daß in einem Falle sogar die Ausschreibung eines engeren Wettbewerbes mit Verpflichtung der Uebernahme des Baues für eine anzugebende Pauschalsumme erstrebt wurde. Ein derartiges Verhalten entspricht keineswegs den vom Verband vertretenen Grundsätzen.

In der anschließenden Besprechung wurde empfohlen, daß die Preisrichter das Abstimmungsergebnis veröffentlichen und stets in ihrem Gutachten angeben möchten, ob sich einer der Entwürfe zur unmittelbaren Ausführung eignet oder ob er noch nach bestimmt anzugebenden Gesichtspunkten einer Abänderung vor der Ausführung bedarf.

Ferner wurde betont, daß die Preisrichter den Wortlaut der Programme nachprüfen möchten, ehe sie ihr Amt annehmen, und daß es sehr nötig sei, in den Programmen einen Satz dahin aufzunehmen, kommt der Entwurf des Preisträgers nicht zur Ausführung, so erhält dieser außer dem Preise eine besondere Vergütung.

Der Wettbewerbsausschuß des Verbandes besteht seit dem Jahre 1901 und hat zum größten Teil noch dieselben Mitglieder, die außerdem ausschließlich den beiden Berliner Verbandsvereinen angehören. Der Vorstand des Verbandes wurde deshalb beauftragt, dahin zu wirken, daß auch der Wettbewerbsausschuß sich in Zukunft ebenso wie die anderen Fachausschüsse von Zeit zu Zeit erneuern möchte und daß er es dann vermeiden müßte bei der Auswahl neuer Mitglieder sich auf die Berliner Vereine zu beschränken.

Ueber den Stand der vom **Deutschen Ausschuß für Eisenbeton** beschlossenen Versuche wurde folgendes berichtet:

1. Vom Kgl. Materialprüfungsamt in Gr. Lichterfelde sind die Versuche mit Stampfbeton und über das Verhalten von Eisen im Mauerwerk zum Abschluß gebracht worden; mit der Zusammenstellung der Ergebnisse ist begonnen. Ferner wurden Ergänzungsversuche zu den Vorversuchen mit Säulen und Vorversuche zu den Brandversuchen ausgeführt. Für die dem Materialprüfungsamt übertragenen Versuche über das Verhalten von Eisenbeton im Moor wurde ein besonderer „Moorausschuß“ gebildet. Der diesen Versuchen zugrunde liegende Arbeitsplan berücksichtigt auch die Verwendung von Eisenportlandzement und Traß. Ueber das Verhalten von Blei, Zink und Kupfer im Beton sind Untersuchungen eingeleitet worden.

2. In der Materialprüfungsanstalt in Stuttgart wurden die Versuche mit Eisenbetonbalken durch Berücksichtigung einiger weiterer Mischungsverhältnisse des Betons und des Einflusses des Abstandes der Oberfläche der Eiseneinlagen von der Unterfläche der Balken ergänzt; weitere Ergänzungsversuche zur Feststellung des Einflusses der Hakenformen der Eiseneinlagen wurden beschlossen.<sup>1)</sup>

3. Die mech.-techn. Versuchsanstalt in Dresden beendete die Versuche betr. Gleitwiderstand und Rostschutz und führte Dauerversuche mit wechselnder Belastung von Eisenbetonbalken aus, welche bis zu 400000 Belastungen bezw. bis zum Eintritt von Ermüdungserscheinungen der Balken fortgesetzt werden sollen. Für Versuche zur Ermittlung des Einflusses von Stoßverbindungen des Eisens im Beton bei Biegungs- und Druckbeanspruchung sowie für Versuche mit Rippenbalken sind Arbeitspläne aufgestellt worden.

4. Die Materialprüfungsanstalt in Darmstadt hat die Versuche über den Einfluß der Elektrizität auf Eisenbeton zum Teil beendet; vorbereitet wurden Versuche zum Vergleich der Würfel Festigkeit des Betons zu der im Bauwerk erzielten Festigkeit. Das mech.-techn. Laboratorium in München ist nunmehr ebenfalls im Ausschuß vertreten. Es ist in Aussicht genommen, dieser Versuchsanstalt sowie derjenigen in Braunschweig spätere Versuche zu übertragen.

Von den sonstigen Arbeiten des deutschen Ausschusses für Eisenbeton ist die Vorbereitung einer Unfallstatistik als Grundlage für Maßnahmen zur Unfallverhütung zu nennen.

Einen schmerzlichen Verlust hat der Ausschuß durch den am 9. September 1909 erfolgten Tod seines Geschäftsführers und Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, des Regierungs- und Baurats Eggenmann, erlitten.

Herr Geheimer Oberbaurat Launer-Berlin betonte, daß die Arbeit des Ausschusses eine sehr erfolgreiche sei. Es würde eine große deutsche Arbeit. Weitere Berichterstattung würde im Jahre 1911 erfolgen.

Die Arbeiten des Ausschusses für Einheiten und Formelgrößen haben im Laufe des Winters einen regen Fortgang genommen. Einige

<sup>1)</sup> Der Hauptbericht über die Versuche mit Eisenbetonbalken gelangte in Heft 72–74 der „Mitteilungen über Forschungsarbeiten“ zur Veröffentlichung.



der wichtigsten Ergebnisse sind bereits in der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ (ETZ) veröffentlicht.

Die beiden Entwürfe über den Wert des mechanischen Wärmeäquivalents und über Leitfähigkeit und Leitwert<sup>1)</sup> sind auf Grund der eingegangenen Äußerungen nochmals beraten worden. Die Berichte hierüber werden im nachstehenden mitgeteilt.

Beide Entwürfe haben die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der beteiligten Vereine gefunden. Nachdem einigen Bedenken und Wünschen durch Aenderung des Wortlauts Rechnung getragen worden ist, wird nunmehr<sup>2)</sup> der endgültig festgestellte Wortlaut beider Sätze veröffentlicht.

Satz I. Der Wert des mechanischen Wärmeäquivalents.

1. Der Arbeitswert der 15°-Kalorie ist  $4,189 \cdot 10^7$  Erg.
2. Der Arbeitswert der mittleren (0° bis 100°)-Kalorie ist dem Arbeitswert der 15°-Kalorie als gleich zu erachten.
3. Der Zahlenwert der Gaskonstante ist:  
 $R = 8,316 \cdot 10^7$ , wenn als Einheit der Arbeit das Erg gewählt wird;  
 $R = 1,985$ , wenn als Einheit der Arbeit die Gramm-Kalorie gewählt wird.
4. Das Wärmeäquivalent des internationalen Joule ist  $0,23865$  Kal<sub>15</sub>.
5. Der Arbeitswert der 15°-Kalorie ist  $427,2$  mkg, wenn die Schwerkraft bei 45° Breite und an der Meeresoberfläche zugrunde gelegt wird.

Satz II. Leitfähigkeit und Leitwert

Das Reziproke des Widerstandes heißt Leitwert, seine Einheit im praktischen elektromagnetischen Maßsystem Siemens; das Zeichen für diese Einheit ist S.

Das Reziproke des spezifischen Widerstandes heißt Leitfähigkeit oder spezifischer Leitwert.

Der Ausschuß für Einheiten und Formelgrößen stellt den nachfolgenden Entwurf<sup>3)</sup> Einheitsbezeichnungen gemäß § 4, Abs. 3 seiner Satzungen<sup>4)</sup> zur Beratung und ladet die beteiligten Vereine ein, ihm das Ergebnis ihrer Beratungen bis Mitte Januar 1911 mitzuteilen. Zur gleichen Frist kann auch jedes Mitglied der beteiligten Vereine sich zu dem Entwurf äußern.

Der vorerwähnte Entwurf lautet:

#### Einheitsbezeichnungen

##### A. Leitsätze für die Wahl von Einheitsbezeichnungen

1. Einheitsbezeichnungen werden ausschließlich durch gerade lateinische Buchstaben dargestellt. Punkte sind als Zeichen der Abkürzung nicht beizusetzen.
2. Die Einheitsbezeichnungen werden hauptsächlich in Verbindung mit Zahlenwerten benutzt. In Formeln aus Buchstaben empfiehlt es sich, die Einheitsbezeichnung unverkürzt zu schreiben.
3. Einheitsbezeichnungen sind entweder Einheitszeichen oder Abkürzungen. Die Zeichen unterscheiden sich in einfache und zusammengesetzte Zeichen. Ein einfaches Zeichen besteht aus einem einzigen Buchstaben. Ein zusammengesetztes Zeichen besteht aus mehreren einfachen Zeichen. Eine Abkürzung benutzt für eine Einheitsbezeichnung mehrere Buchstaben. Zusammensetzungen aus Zeichen und Abkürzungen werden gleichfalls gebildet.
4. Zusammengesetzte Einheitsbezeichnungen sollen so gebildet werden, daß die Ableitung der neugebildeten Einheit aus den ursprünglichen vollständig zu erkennen ist.
5. Die Vielfachen und Teile von Einheiten werden aus letzteren durch Vorsetzen geeigneter Buchstaben abgeleitet.  $M = 10^6$ ;  $k = 10^3$ ;  $h = 10^2$ ;  $d = 10^{-1}$ ;  $c = 10^{-2}$ ;  $m = 10^{-3}$ ;  $\mu = 10^{-6}$ .
6. Ein folgerichtiges System von Einheitsbezeichnungen kann sich nur auf Einheitszeichen aufbauen. Abkürzungen sind dazu nicht geeignet.
7. Es ist danach zu streben, die vorhandenen Abkürzungen nach und nach durch Zeichen zu ersetzen.
8. Die Einheitsbezeichnungen sollen nach Möglichkeit so gewählt werden, daß sie international gebraucht werden können.

##### B. Zeichen und Abkürzungen

9. Die Einheiten für Maß und Gewicht werden durch kleine lateinische Buchstaben, sehr kleine Einheiten durch kleine griechische Buchstaben dargestellt.

- a) Längen: m; km; dm; cm; mm;  $\mu = 0,001$  mm.
- b) Flächen: a; ha; m<sup>2</sup>; km<sup>2</sup>; dm<sup>2</sup>; cm<sup>2</sup>; mm<sup>2</sup>.
- c) Räume, Hohlmaße: l; hl; dl; cl; ml;  $\lambda = 0,001$  ml; m<sup>3</sup>; km<sup>3</sup>; dm<sup>3</sup>; cm<sup>3</sup>; mm<sup>3</sup>.
- d) Gewichte oder Maße: t; g; kg; dg; cg; mg;  $\gamma = 0,001$  mg.

##### 10. Einheiten der Zeit:

- a) Zeiträume (Zeichen auf der Linie): Stunde st; Minute mn; Sekunde sk.
- b) Zeitpunkte, Uhrzeiten (Zeichen erhöht): Stunde h; Minute min; Sekunde sec.

<sup>1)</sup> Elektrotechnische Zeitschrift (ETZ) 1908, S. 746.

<sup>2)</sup> Nach § 4, Abs. 5 der Satzungen s. „ETZ“ 1907, S. 614.

<sup>3)</sup> Nr. I bis III „ETZ“ 1908, S. 745; Nr. IV bis VI „ETZ“ 1909, S. 861.

<sup>4)</sup> Abgedruckt „ETZ“ 1907, S. 614.

##### 11. Einheiten für mechanische Größen:

- a) Kräfte werden entweder im absoluten Maßsystem (cgs, Dyn) gemessen, oder durch die Schwere von Gewichten; wenn im zweiten Falle die Einheiten der Maße von denen der Kraft unterschieden werden sollen, ist der Einheitsbezeichnung der Kraft ein Stern beizusetzen, z. B.: g\*, kg\* und dies als Schweregramm, Kraftgramm oder ähnlich auszusprechen.
- b) Arbeit: Meterkilogramm mkg; Pferdestärkenstunde PSst, auch Stundenpferd Pst; Wattstunde Wst; Kilowattstunde kWst, vergl. unter c).
- c) Leistung: Pferdestärke, Pferd: Abkürzung PS, einfaches Zeichen P; Watt und Kilowatt W, kW.
- d) Spannung: kg\*/mm<sup>2</sup>; kg\*/cm<sup>2</sup>; Kraftkilogramm oder Kilogramm auf das Quadratmillimeter, auf das Quadratcentimeter.

Atmosphäre, Abkürzung:

- 1 Atm = 76 cm Hg von 0° (physikalische Atmosphäre);
- 1 at = 1 kg\*/cm<sup>2</sup> (technische Atmosphäre).

##### 12. Einheiten für Wärmegrößen:

°C, Celsiusgrad. Cal, Kilogramm-Kalorie; cal, Gramm-Kalorie.

##### 13. Einheiten für Lichtgrößen:

IK Kerze (Hefnerkerze); Lm Lumen (Hefnerlumen); Lx Lux (Hefnerlux).

14. Die Einheiten für elektrische und elektromagnetische Größen werden durch große lateinische Buchstaben bezeichnet:

Ampere	A	Siemens	S	Watt	W
Volt	V	Coulomb	C	Farad	F
Ohm	Ω	Joule	J	Henry	H

Zusammengesetzte Einheiten:

Voltcoulomb	VC	Voltampere	VA
Wattstunde	Wst	Amperestunde	Ast

Abgeleitete Einheiten:

Milliampere	mA	Mikrofarad	μF
Kilowatt	kW	Megohm	MΩ

Der Vorstand des Verbandes bittet die Vereinsvorstände sowie alle sich für die vorstehenden Fragen interessierenden Mitglieder der Vereine um Einsendung etwaiger Abänderungsvorschläge an die Geschäftsstelle, W. 30, Heilbronnerstr. 24 III.

Für die Behandlung der Frage der neuzeitlichen Bauordnungen wurde gemäß den Beschlüssen der Darmstädter Abgeordneten-Versammlung ein Ausschuß aus den folgenden Herren gebildet: Stübner-Berlin, Klooppel-Berlin, Hecker-Düsseldorf, Genzmer-Danzig, Schmohl-Stuttgart, Ritzmann-Karlsruhe, Wagner-Bremen, Bähr-Dresden, Wiedenhofer-München und Classen-Hamburg.

Diesen Herren wurde am 9. Dezember 1909 die Ausarbeitung einer Denkschrift auf folgender Grundlage vorgeschlagen:

I. „Schilderung der bisherigen Entwicklung des Bauordnungswesens in den einzelnen Landesteilen und systematische Zusammenstellung des heutigen Zustandes,

II. Zusammenstellung der neuzeitlichen Forderungen auf Grund der bisherigen Entwicklung und Erfahrungen nebst Begründung,

III. Klarstellung der Mittel und Wege, durch welche auf die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs und seiner Einzelstaaten und die Kommunalverwaltungen Einfluß gewonnen werden könnte, zur baldigen Durchführung dieser Grundsätze in der Praxis.“

Den Vereinen wurden ferner „Vorläufige Gesichtspunkte zu Grundsätzen für neuzeitliche Bauordnungen“ zur Beratung vorgelegt, die von Herrn Klooppel-Berlin verfaßt waren. Da indessen die Bearbeitung dieser Gesichtspunkte auf größere Schwierigkeiten zu stoßen scheint, wie angenommen, war es nicht möglich schon jetzt eine zusammenfassende Arbeit des Ausschusses herbeizuführen.

Bei der Besprechung des Gegenstandes teilte Herr Oberbaurat Kräutle-Stuttgart mit, daß in Württemberg unlängst ein neues Gesetz verabschiedet sei, das die Bestrebungen des Verbandes auf dem Gebiete des Bauordnungswesens unterstützt. Herr Regierungsbaumeister Klooppel-Berlin hat noch, daß alle, denen die Besserung der bestehenden Verhältnisse Herzenssache wäre, sich zur Mitarbeit bei dem Ausschuß des Verbandes melden möchten.

Der Deutsche Ausschuß für technisches Schulwesen hat sich auch im verflossenen Jahre eingehend mit dem technischen Mittelschulwesen befaßt. Im wesentlichen wurde der Lehrplan der Maschinen-Bauschulen behandelt. Bezüglich der Entwicklung der Baugewerkschule für Hoch- und Tiefbau wurde, im gleichen Sinne wie der Verband es vor einigen Jahren getan, eine abwartende Stellung eingenommen, um die Wirkung der letzten Reorganisationsmaßnahmen abzuwarten.

Der Geschäftsführer des Verbandes Herr Franzius nahm bei dieser Gelegenheit zum erstenmal als Vertreter des Verbandes neben Herrn Bauinspektor Bärwald-Halensee an der Beratung teil. — In Zukunft soll, bei passenden Gelegenheiten, auch ein Vertreter des Vereins der Architekten und Ingenieure an den preußischen Baugewerkschulen hinzugezogen werden.

(Fortsetzung folgt)